



Freitag  
den 3. März

Fünfundfunzigster  
Jahrgang.

# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Anahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Hierdurch wird zur öffentlichen Kenntniß gebracht, daß, nachdem der Deconom C. Horn hiersebst die vorschriftsmäßigen Desinfectionen in seinen Ställen vorgenommen hat, die Suche hiermit für erloschen erklärt wird.  
Lauchstädt, den 1. März 1882.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Preussischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

(18. Sitzung vom 23. Februar.)

Abg. von Tiedemann berichtet über den Gesetzentwurf betr. die Verwerthung der Jahresüberschüsse der Eisenbahnverwaltung. Der Entwurf ist bereits in voriger Session von der Kommission berathen und amendirt worden. Die in vorigen Jahren gefaßten Beschlüsse sind in diesem Jahre durch die Kommission wieder aufgenommen worden. Ein in der Vorlage in Aussicht genommener Reservefond zur Ergänzung etwaiger Mindereinnahmen und Tilgung der Eisenbahnschulden ist von der Kommission abgelehnt und beschloffen, die Ueberschüsse, welche nach Verzinsung der Eisenbahnschulden und nach Deckung eines Defizits im Staatshaushaltsetat bis zu 2,200,000 Mk. sich ergeben würden, direct zur Tilgung zu verwenden, ohne Bildung eines besonderen Reservefonds. Finanzminister Bitter erklärt, daß die Regierung mit dem Entwurfe, wie er aus der Commission hervorgegangen vollständig einverstanden sei. Ein von den Abg. Dr. Hammacher und Kalle zu § 4 eingebrachten

Änderungs-Antrag, wird schließlich abgelehnt, und der Gesetzentwurf durchweg gegen die Stimmen von Fortschritt und Seceffion nach dem Antrage der Commission genehmigt. Dann wurden eine Anzahl kleiner Vorlagen in erster und zweiter Lesung nach den Beschlüssen des Herrenhauses erledigt.

(19. Sitzung vom 24. Februar.)

Die am 21. abgebrochene Berathung über den Etat des Ministeriums des Innern wird fortgesetzt. Abg. Dirichlet kommt auf die Nichtbefähigungs-Angelegenheit des Kreisdeputirten Ahrends in Lyck zurück, und wünscht für ihn eine Ehrenerklärung oder aber die Einleitung des Disciplinarverfahrens. Minister v. Puttkamer hat zwar das actenmäßige Material zur Hand, wird aber nunmehr die Sache im Kreis-ausschuß zum Austrage bringen. Abg. Ricker interpellirt in der v. Bennigsen-Förder'schen Angelegenheit und fragt, ob der Minister disciplinarily gegen den Oberpräsidenten von Schleswig vorgehen werde. Minister v. Puttkamer erklärt, daß die Handlungsweise des Landraths v. Bennigsen nur gemißbilligt worden, daß das Disciplinarverfahren gegen denselben aber durch

den von v. Berling beschrittenen gesetzlichen Weg ausgeschlossen worden sei. Das Vorgehen des Oberpräsidenten war nach Lage der Sache berechtigt, wenn auch die Form nicht ganz zu billigen war. Abg. Richter kritisiert die Erklärung des Ministers und Abg. v. Münnigerode hält es für nicht zweckmäßig und das Ansehen unserer Verwaltung schädigend, diese Sache nachdem das Urtheil gefällt sei, weiter zu verhandeln. Die Debatte wird geschlossen, das Kapitel Ministerium des Innern wird bewilligt. Zum Kapitel Berliner Polizeiverwaltung schildert Abg. Richter drastisch die Verjuche, die fortschrittlichen Versammlungen zu sprengen, er wolle keine polizeiliche Ueberwachung der Versammlungen, durch welche das Hausrecht beschränkt werde.

### Herrenhaus.

In der 6. Sitzung am 22. Februar genehmigte das Haus eine Reihe kleinerer Gesetzentwürfe ohne wesentliche Debatte.

In der 7. Sitzung am 23. Februar wurden der Gesetzentwurf, betr. Abänderung der Verordnung über die Bildung und den Geschäftskreis eines evangelisch-reformirten Konsistorii in

### Die weiße Taube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von

**Sermann Thieme**

(Verfasser der „Lebenswirren“).

(Fortsetzung.)

Der Gefangene sah auf und grüßte ehrerbietig die Ankommenen, welche Beide eine Rose im Knopfloch trugen.

„Rudolph Marquardt“, sprach der Director, indem er zu diesem herantrat: „legen Sie die Schanfel weg; Ihre Unschuld scheint an's Tageslicht zu kommen und der Duft der Freiheit dürfte Sie bald umwehen.“

Der Gefangene stand sprachlos, und sah bald dem Director, bald dem Oberinspector erwartungsvoll ins Gesicht.

Ihr Freund, Stephan Hausdorf, aus Flachsenfelde“, fuhr der Director fort, „sich mir die Abschrift eines amtlichen Protokolles, welches der Gerichtsverwalter in Herzogswaldau aufgenommen hat, und bittet mich, Sie schleunigst von der für Sie darin enthaltenen frohen Botschaft zu unterrichten. Mit großer Freude befehle ich mich, dem Wunsche Ihres Freundes nachzukommen.“

Und nun las der Director dem Gefangenen das Protokoll vor, dessen Inhalt uns bekannt ist und das durch das offene Geständniß des wahren Verbrechens keinen Zweifel an Rudolphs Unschuld zuließ.

Der Gefangene athmete tief auf, und ein Lächeln unendlicher Glückseligkeit glitt über sein

edles Antlitz, dem Frühsonnenstrahle gleich, der das Lehrenfeld küßt.

Der Director aber trat ihm noch näher, und indem er die Rose aus dem Knopfloch nahm, sprach er weiter:

„Rudolph Marquardt, ich überreiche Ihnen diese Rose als ein Zeichen meiner Freude und Theilnahme darüber, daß das Ende Ihrer Haftzeit nahe bevorsteht. Es war eine harte und schwere Zeit der Prüfung, die Ihnen auszuhalten beschieden war. Gold aber wird im Feuer geprüft. Und Sie haben die Probe gleich dem edelsten der Metalle bestanden. So fasse ich denn und drücke die Hand des freien, ehrlichen Mannes, der sich eines guten Rufes unter seinen Mitbürgern erfreute, bis die dunkle Nacht des Verhängnisses ihn zu Boden drückte.“

Mit diesen Worten überreichte er dem Gefangenen die Rose und küßte ihn auf die Stirn. Da trat der Oberinspector herzu und sprach:

„Auch ich fasse und drücke die Hand des freien, ehrlichen Mannes, und füge den Ausdruck meiner Freude und meinen Glückwunsch bei.“

Dann überreichte auch er ihm seine Rose und küßte ihn gleichfalls auf die Stirn.

Rudolph war vor Rührung und heftiger Erregung kaum eines Wortes mächtig. Endlich preßte er die Worte hervor:

„Ach danke Ihnen, meine Herren, aus tiefster Seele für Ihre Liebe und Güte!“

Darauf ging man nach des Directors Wohnung. Der Gefangene mußte ihnen folgen, um hier bei einem Glase perlenden Weines die

Abendmahlzeit der beiden Biedermänner zu theilen und das Fest seiner baldigen Erlösung mit ihnen zu begehen.

Später wurde ihm ein eigenes Schlafgemach angewiesen, auch er seiner Verbrecherkleidung entledigt, nachdem den übrigen Beamten die Ursache des Wechsels bekannt gegeben worden war.

„Sie sollen von Stund an die Verbrecherzelle nicht mehr betreten“, sprach der Director zu Rudolph, denn was jetzt noch zu Ihrer gänzlichen Freilassung fehlt, sind nur Formalitäten, welche durch den Eifer Ihres Freundes bald gehoben sein werden!“

Dann wurde Rudolph mit warmen Worten von den beiden Beamten entlassen, und er schief nach langen Jahren wieder einmal als ein freier Mann den ungetrübten Schlaf des Gerechten.

In Posen aber bei ihrer Ruhme saß Josef Grühner in tiefer Bekümmerniß, doppelt gedrückt von Sorgen, einmal des Geliebten, das andere Mal des Vaters wegen, da ihr Stephans Vater den Verfall der elterlichen Wirthschaft und sein ernstes Vorgehen zur Sicherung ihres mütterlichen Eigenthums mitgetheilt hatte. Sie hoffte Zerstreung und Ablenkung der trüben Gedanken bei der Arbeit zu finden; doch wollte ihr dies Bestreben heute nicht gelingen.

Die Ruhme saß neben ihr und sprach ihr in leutseliger Weise tröstende Worte zu, als der Postbote enttrat und ihr einen Brief überreichte, der den heimathlichen Poststempel „Herzogswaldau“ trug.

(Fortsetzung folgt.)

der Stadt Frankfurt a. M., sowie des organischen Geschehes über Abänderung einiger die evangelisch-lutherische Kirchenverfassung berührender Bestimmungen der Konstitutions-Ergänzungssacte der Stadt Frankfurt a. M., der Gesekentwurf zur Ergänzung des Gesekes, betr. die evangelische Kirchenverfassung in den 8 älteren Provinzen der Monarchie vom 3. Juni 1876, sowie der Gesekentwurf, betr. die Ablösung der an die Stadt Berlin für Uebernahme der fiskalischen Straßen- und Brückenlasten in Berlin zu zahlenden Rente, in einmaliger Schlussberathung in Uebereinstimmung mit dem Abgeordnetenhaufe ohne Abänderung definitiv angenommen und ebenso ohne wesentliche Debatte verschiedene kleinere Vorlagen und Rechnungsabschlüsse erledigt.

In der 8. Sitzung am 24. Februar beriebt das Haus eine längere Reihe von Petitionen von ausschliesslich lokaler Bedeutung. Zum Schluss wurde ein Antrag der Geschäfts-Kommission, die vom Justizminister beantragte Ermächtigung zur strafrechtlichen Verfolgung einer in der „Breslauer Montagszeitung“ vom 14. Februar 1881. enthaltenen Beleidigung des Herrenhauses nicht zu ertheilen, angenommen.

### Telegraphische Nachrichten.

**Berlin**, 1. März. Nach einer Petersburger Meldung der „Nationalzeitung“, wofür das Blatt sich verbürgt, ist Stobeleff in aller Stille bereits dort eingetroffen. Er werde vom Kaiser nicht empfangen, aber auch nicht geregelt werden. — Die nächste Sitzung der Kirchenkommission findet vermuthlich erst Montag statt, da ein Compromiß noch immer nicht erzielt ist. — Die „N. N. Z.“ leitartikelt über die Judenfrage und weist Stöder's Agitation als unpraktisch und erstere Ziele absehend zurück. Das Heilmittel liege nur in der socialpolitischen Reform.

**Wien**, 1. März. General Stobeleff ist heute früh 6 Uhr hier eingetroffen. Von Simbach aus verständigte der Telegraph das Wiener Polizeipräsidium von der Ankunft Stobeleff's. Die hiesige Polizei fand sich jedoch nicht veranlaßt, besondere Vorkehrungen zu treffen, um so weniger, als das Publikum in voller Unkenntniß von der Durchreise des Generals war. Zu einem von Berlin her dem General bekannten Herrn, mit welchem er im Coupé saß, äußerte er, über den Empfang in Petersburg vollkommen im Unklaren zu sein. Er vermuthete, verbannt zu werden, jedoch sei er sich bewußt, den Intentionen seines Kaisers nicht zuwider gehandelt zu haben. Stobeleff nahm auf wenige Stunden hier Aufenthalt und begab sich nach dem Nordbahnhof, wo er für sich und den Kammerdiener Karten löste, und setzte seine Reise nach Petersburg fort.

**Düsseldorf**, 1. März. Der Berliner Schnellzug ist bei Mülheim entgleist, ein Wagen wurde zertrümmert. Einige Personen erlitten unbedeutende Verletzungen.

**Paris**, 28. Februar. Der Ministerrath hat beschlossen, das Gesek vom Jahre 1849 über die Ausweisung von Ausländern wie folgt zu modifizieren: Jeder Ausländer, welcher bereits eine Bestrafung erlitten hat, soll ohne weitere Formlichkeit sofort ausgewiesen werden; ist eine Bestrafung noch nicht erfolgt, so soll die Frage wegen der Ausweisung vor den Ministerrath gebracht werden. — Das Gerücht, daß Andreux zum Botschafter in Madrid ernannt werden soll, bestätigt sich.

**London**, 28. Februar. Das Unterhaus erklärte mit 242 gegen 29 Stimmen die Wahl des irischen Agitators Michael Davits in Meath, welcher sich zur Zeit in Haft befindet, für illegal.

**London**, 1. März. Den „Daily News“ zufolge hat der gestrige Rabinetsrath über die vom Comité des Oberhauses zur Untersuchung über die Wirkungen der irischen Landbill an den Obersecretär für Irland, Forster, erlassene Einladung, sich behufs seiner Vernehmung vor demselben einzufinden, beraten und beschlossen, demselben die Erlaubniß hierzu zu verweigern. — Die „Times“ befrichtigt, an die General Stobeleff'sche Rede anknüpfend, die Bestrebungen und Ziele der Panславisten und sagt, Europa könne so verzweifelte Experimente nicht billigen. Europa habe seine eigenen Interessen zu wahren

und stellte sich auf den Standpunkt der feierlichen Verträge, durch welche diese Interessen verbürgt worden seien. Vor Allem verlange Europa aber Frieden und eine chrliche Probe für die im Jahre 1878 hergestellte neue Ordnung der Dinge.

### Aus Stadt, Kreis und Provinz.

Der Nachdruck unserer „D. C.“ ist nur mit Angabe der Quelle: „Merseb. Kreisbl.“ erlaubt, was zu beachten bitten.

**Merseburg**. Bericht über die Sitzung der Stadtverordneten am 27. huj.) Vor Eintritt in die Tages-Ordnung theilte der Vorsitzende Folgendes der Versammlung zur Kenntnißnahme mit:

1) ein Schreiben des Herrn Oberpräsidenten von Wolff, wonach der Provinzial-Landtag der Provinz Sachsen zum 5. März cr. einberufen ist,  
2) ein Schreiben des Magistrats, wonach der Nachwächter Munkelt vom 1. d. M. ab seiner Dienste entlassen und an dessen Stelle der Hilfsnachwächter Barth als Nachwächter angestellt ist,  
3) daß der Herr Regierungspräsident von Dieft die Genehmigung des Status der Pfenning-Sparkasse nicht für erforderlich hält, und

4) das an Stelle der Handarbeitslehrerin an der II. Bürgerschule, Fräulein Hönack, vom 15. Februar an Fräulein Theresie Nägler von hier mit einem Jahreshalt von 216 Mark und gegen 4 wöchentliche Krübindung gewählt worden ist.

5) Von dem Abschluße der städtischen Sparkasse pro 1881 wird die Versammlung von dem Ref. Rißke in Kenntniß gesetzt.

6) Ref. Giese. Auf eine Beschwerde des Weißwaarenhändlers Donnerhack in der Saalstraße gegen den Bebauungs- und Fluchtlinienplan Section VI hat der Magistrat Veranlassung genommen, den Plan zu revidiren und hat demnachst beschlossen, die neuen Fluchtlinien für die Grundstücke Saalstraße Nr. 13, 14, 15 und Hofmarkt 7 wieder aufzuheben und da die Saalstraße an der bezeichneten Stelle durch die Durchführung des neuen Fluchtlinienplans auf der gegenüberliegenden Seite (Nr. 1, 2, 3 der Saalstraße) hinlänglich verbreitert wird, es für die Grundstücke auf der Donnerhack'schen Seite bei der jetzt bestehenden Fluchtlinie zu belassen. Die Versammlung erklärt sich auf den Antrag des Referenten mit dieser Abänderung einverstanden.

7) Ref. Giese. Der in Gemäßheit des Stadtverordnetenbeschlusses vom 20. October 1881 abgeänderte Bebauungsplan Section IV wird genehmigt. Die Abänderung betrifft nur die Mälzerstraße, den Ernenplan und die kleine Ritterstraße am Eingang von Entenplane aus; die Schulstraße, der übrige Theil der kleinen Ritterstraße und die große Ritterstraße bleiben wie sie früher festgelegt sind. Die Apothekerstraße wird nicht verändert.

8) Ref. Hoffmann. Die Schul-Deputation hat beantragt, das Gehalt der Handarbeitslehrerinnen an den vorstädtischen Schulen auf 216 Mark jährlich zu erhöhen, womit Magistrat einverstanden ist. Die Versammlung ertheilt hierzu ihre Genehmigung.

9) Ref. Blankenburg. Die Schul-Deputation ist der Ansicht, daß die Zwecke des Armenlotterie-Fonds — armen Kindern der zweiten Bürgerschule die Materialien für den Handarbeitsunterricht zu liefern — von der Schulkasse zu erfüllen sind. Sie empfiehlt daher, diesen Fonds vom 1. April cr. aufzuheben, seine Kapitalien der Schulkasse zu überweisen, die Zinsen zu den bisherigen Zwecken des Fonds für die städtischen zweiten Bürgerschulen zu verwenden, die dafür gelieferten Arbeiten aber der Armen-Vernichtung zur Verfügung resp. zum Verbrauch zu stellen. Magistrat schließt sich diesem Vorschlage an, der von der Versammlung genehmigt wird.

10) Ref. Voigt. Der Architekt Paul Duerfurth hat ein Bebauungsproject des Feldplans zwischen der Glogicauer- und Friedrichsstraße einerseits und zwischen der Eisenbahn und der Steinstraße andererseits vorgelegt, welchen Plan er in der Kürze von seinem Vater zu erwerben gedenkt. Das Project ist von der Bau-Deputation sowohl wie vom Magistrat geprüft und für durchaus zweckmäßig erachtet worden,

weil dadurch der ganze Feldplan von Häuserfronten eingeschlossen wird. Magistrat schlägt daher vor, dieses Project unter folgenden Modificationen zu genehmigen: a. gegen den Anbau an der Friedrichsstraße in Gemäßheit des vorgelegten Bebauungsplans ist nichts zu erinnern; b. die Straße an der Eisenbahn entlang erhält eine Breite von nur 12 Meter, der Bebauungsplan wird demgemäß geändert. Das danach von dem Duerfurth'schen Plan zur Straße entfallende Terrain überreignet Herr Duerfurth der Stadtgemeinde Merseburg unentgeltlich schulden- und lastenfrei, läßt es auf und legt es frei, sobald dies Uebereintommen von den Stadtbehörden genehmigt ist. Dagegen unterliegen die Anbauer an dieser Straße — längs der Eisenbahn — den Bestimmungen des Ortsstatuts über die bauliche Erweiterung der Stadt Merseburg vom 22. August 1879 nicht. Der Zeitpunkt der Herstellung dieser Straße bleibt lediglich dem Ermeßen der städtischen Behörden anheimgestellt. Für den Fall, daß die Herstellung dieser Straße längs der Eisenbahn vor völliger Bebauung derselben bewirkt werden sollte, ist Herr Duerfurth verpflichtet, dafür Sorge zu tragen, daß das Terrain an der Baufluchtlinie entlang derartig abgehöht oder sonst so gesichert wird, daß dasselbe nicht auf das Straßenterrain abfallen kann und die Stadtgemeinde nicht zur Herstellung von Futtermauern oder sonstigen Schutzvorrichtungen genöthigt ist. Herr Duerfurth verpflichtet sich zugleich, diese Verbindlichkeit auch etwaigen spätern Besitzern des ir. Terrains aufzulegen; c. Auch bezüglich der Glogicauer Straße wird der Bebauungsplan in Gemäßheit des von Duerfurth vorgelegten Projects geändert. Danach bleibt der Platz der früheren städtischen Kiesgrube von der Bebauung völlig ausgeschloffen; er wird vor der Hand in eine Parkanlage umgewandelt, die Bebauung wird in der Fluchtlinie des Enten'schen Giebels zugelassen, für die Neubauten an dieser Front auch ein Zufuhrweg auf städtischen Terrain projectirt. Dagegen ist Herr Duerfurth verpflichtet, sofort an der neuen Baufluchtlinie entlang resp. vor derselben in der ganzen Ausdehnung von der Straße längs der Eisenbahn bis zur Steinstraße ein incl. Klinkstein 2 Meter breites gepflastertes Trottoir nach näherer Anweisung der Bau-Deputation und unter Berücksichtigung einer angemessenen Entwässerung auf seine Kosten herzustellen. Als Zufuhrweg, wie er vorstehend in Aussicht genommen ist, dient ein einfacher Kiesweg. Im Uebrigen finden die Bestimmungen des Ortsstatuts vom 22. August 1879 auch bez. dieser Front — an der Glogicauer Straße bis zur Steinstraße — keine Anwendung. Die Versammlung erklärt sich auf Antrag des Referenten mit diesen Vorschlägen einverstanden.

11) Der Contract zwischen der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft und der Stadtgemeinde Merseburg wegen Uebernahme der Verbindungstraße zwischen der Lauchstädter Straße und dem Bahnhofsgelände, wird auf den Antrag des Ref. Grube genehmigt.

12) Die Inabgangstellung von 6 Mark für einen unvermietet gebliebenen Keller unterm alten Rathhause im Gtat pro 1882/82 genehmigt die Versammlung.

13) Der Herr Vorsitzende macht bekannt, daß von Morgen ab das Project der Turnhalle zehn Tage lang zur Einsicht der Mitglieder der Versammlung im Communalbüreau ausliegt. Hierauf geschlossene Sitzung.

### Predigt-Anzeigen.

**Domkirche: Freitag, den 3. März, Abends 6 Uhr, Passions-Gottesdienst. Herr Diaconus Armstroff.**

Der Vormittags-Gottesdienst des nächsten Sonntags (den 5. März) beginnt ausnahmsweise um 10 Uhr.

### Meteorologische Station

des Opt. mechan. Instituts — Merseburg, Winberg 7.

	1./3. Abds. 8 U.	12/3. Mvra. 8 U.
Barometer Mill.	742,0	742,0
Thermometer Celsius	8,0	7,5
Rel. Feuchtigkeit	98,5	98,2
Verdunstung	1	3
Wind	W	SW
Stärke	3	2

# Theater-Anzeige.

**Tivoli.**

**Dienstag, 7. März 1882**

erstes Gesamt-Gastspiel der Mitglieder vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar.

## Die Idealisten,

Schauspiel in fünf Aufzügen von G. zu Putlig.

**Mittwoch, 8. März 1882**

zweites Gesamt-Gastspiel der Mitglieder vom großherzoglichen Hoftheater zu Weimar.

## Die Erzählungen der Königin von Navarra,

Intriquen-Lustspiel in fünf Aufzügen von Scribe und Ernst Legouvé.

**Preise der Plätze:**

Im Vorverkauf bei Herrn **Aug. Wiese** Sperrsig 1 Mk. 50 Pfg., 1. Platz (nummerirt) 1 Mk. In der Kasse Sperrsig 2 Mk., 1. Platz (nummerirt) 1 Mk. 50 Pfg.

**Anfang 7 1/2 Uhr. Die nächsten Vorstellungen finden am 13. und 14. März statt. F. W. Benneke.**

## Consum-Verein

zu Merseburg. C. G.

### Ordentliche General-Versammlung

**Sonntag, 5. März cr., Nachmittags 3 Uhr**  
im Saale des Rathskellers hiersebst.

**Tagesordnung:**

1. Vorlegung des Rechnungsabslusses pro 1881. Bericht der Revisoren, Ertheilung der Decharge und Vertheilung des Reingewinnes;
2. Wahl des Vorstandes;
3. Wahl an Stelle 3 aus dem Aufsichtsrathe ausscheidenden Mitglieder.

Merseburg, den 27. Februar 1882.  
**Der Aufsichtsrath d. Consum-Vereins z. Merseburg. C. G.**  
**J. Bichtler, Vorsitzender.**

## Geschäfts-Anzeige.

Hierdurch beehre ich mich einem hochgeehrten Publikum von Merseburg und Umgegend ganz ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem heutigen Tage die

### Dampf-Schneidemühle

des Tischlermeisters Herrn **Hermann Scholz** hier käuflich übernommen habe.

Indem ich für mein Unternehmen um geneigtes Wohlwollen bitte, verspreche ich, die mich beehrenden Kunden auf das Pünktlichste und Solideste zu bedienen.

Merseburg, am 1. März 1882.

**W. Senf, Zimmermeister.**

## Gebrannt. Caffee,

rein und kräftig im Geschmack, per Pfd. 1 Mk. u. 1 Mk. 20 Pfg., täglich frisch gebrannt, bei

**Richard Helbig,**

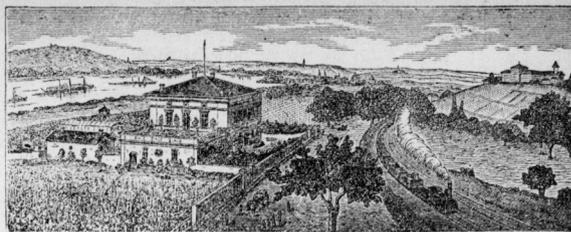
Burgstraße 9.

## Mobiliar- & Schnittwaaren=Auction in Merseburg.

**Sonnabend den 4. März cr., von Vormittags 9 Uhr an,** sollen im **hiefigen Rathskellersaale**, 1 Sopha und 2 Lehnstühle mit gelbem Sammetbezug, 1 grünes Leder-, sowie 3 andere gut. Sophas, div. Spiels-, Rauch- und andere Tische, Stühle, Schränke, 2 Kron- und 2 Armleuchter, 1 Ampel mit Ketten, 1 Notenständer, 1 Etager, 1 fast neue Petroleumkochmaschine, 1 gr. Schreibtisch, 1 Stehpult, div. Uhren und dergl. mehr, sowie Geschäftsaufgabe halber 1 Partie neue Schnitt- und Modewaaren zc. meistbietend gegen Baarzahlung versteigert werden.

Merseburg, den 27. Februar 1882.

**A. Rindfleisch, Rt.-Auct.-Komm.**



Weingut von J. Grün am Fuße des Schlosses Johannisberg.

## Johannes Grün, Weingutsbesitzer und Weingroßhändler, Winkel im Rheingau.

Niederlage von **Flaschenweinen** bei Herrn **Ed. Höfer** in Merseburg, Obere Burgstraße 4.  
Gebinde werden direkt ab Destrich-Winkel versandt.  
**Preislisten stehen zu Diensten.**

Da die Theilnahme an dem Projekt der hier anzulegenden

## Central-Zucker-Fabrik

sich von Seiten der Herren Landwirthe in einem solchen Umfange gezeigt hat, daß zur **Verwirklichung** desselben geschnitten werden kann, so ladet das unterzeichnete Comité alle Herren, welche bereits gezeichnet haben, sowie alle Diejenigen, welche noch zu zeichnen beabsichtigen, zu einer **General-Versammlung** auf

**Sonntag, den 12. März, Nachmittags 3 Uhr**  
in **Schumanns Garten** hiersebst ergebenst ein.

**Tages-Ordnung:**

Wahl eines General-Comité's beaufs. Durchberatung des Statuts und Constituirung der Gesellschaft.

Anmeldungen zum Beitritt werden jeden Montag, Donnerstag und Sonnabend früh von Vormittags 10 Uhr an in **Böttchers Hotel** hiersebst entgegengenommen.

**Weißensfels.**

**Das Lokal-Comité.**

## Holz-Verkäufe

in der **königlichen Oberförsterei Födelist.**

**I. Am Montag 13. März cr., Morgens 9 Uhr,**  
in **Jahn's Haus** zu **Freyburg**

a. Schutzbezirk Födelist:

- 1) District 20 an der Franzosenhecke  
circa 500 rm Reifsig;
- 2) District 29, 30, Klotterholz  
circa 16 rm Birken-Scheit und Knüppel,  
93 " " Reifsig;
- 3) District 24, Friedenthal  
1295 Stück Fichtenstangen;
- 4) Totalität  
87 rm Eichen-, Buchen-, Birken-, Äspen-Scheit und Knüppel,  
128 " Reifsig;

b) Schutzbezirk Schleberoda:

- 1) District 34, Wolfenthal  
circa 31 Weißbuchenstämme mit 11,60 fm,  
29 Birken- und Äspenstämme mit 13,38 fm,  
260 rm Eiche-Scheit und Knüppel,  
59 " Weißbuchen-Scheit und Knüppel,  
13 " Birken- und Äspen-Scheit und Knüppel,  
290 " Reifsig;

- 2) District 48  
circa 3 rm Weißbuchen-Scheit,  
24 " " Reifsig;

- 3) Totalität  
circa 47 rm Eichen-Scheit und Knüppel,  
29 " Weißbuchen-Scheit und Knüppel,  
16 " Äspen- und Birken-Scheit und Knüppel,  
127 " Reifsig;

**II. Am Donnerstag 16. März, Morgens 10 Uhr,**  
im **Gasthose** zu **Kleinjena:**

a. Schutzbezirk Schönburg, District 3, Rotteholz  
circa 11 Birken-Stämme mit 2,67 fm;

b. Schutzbezirk Wildsopf

- 1) District 9, Schlag VII. und VIII.  
circa 178 rm Buchen-Scheit und Knüppel,  
480 " Reifsig;
- 2) District 10, Schlag X.  
circa 12 rm Eichen- und Buchen-Scheit,  
1000 " Reifsig.

Freyburg a. U., den 24. Februar 1882.

**königliche Oberförsterei.**

**Bekanntmachung.**

Die bei dem Gefindebekanntmachungsfonds pro 1881/82 disponiblen Zinsen, sollen bestimmungsmäßig einem Dienstboten, welcher bei tadelloser Führung mindestens zehn Jahre hintereinander ein und derselben Herrschaft treue Dienste geleistet hat bewilligt werden.

Dienstboten, welche die angegebenen Bedingungen durch Zeugnisse ihrer Herrschaften nachweisen können, wollen sich unter Beifügung dieser Zeugnisse binnen 14 Tagen schriftlich bei uns melden.

Merseburg den 24. Februar 1882.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Pfennig-Sparkasse.**

Mit dem 1. März cr. ist von uns in Verbindung mit der städtischen Sparkasse eine sogenannte **Pfennig-Sparkasse** eingerichtet worden. Der Errichtung von Pfennig-Sparkassen liegt der Gesichtspunkt zu Grunde, daß das Sparen zur Wirtschaftlichkeit erzieht und daß schon das durch das Sparen erlangte Gefühl des Besizes die Willenskraft erhöht, zum Fleiß anregt, innere Befriedigung gewährt. Hierauf gestützt verfolgen die Pfennig-Sparkassen den Zweck, auch den weniger Bemittelten das Sparen möglichst zu erleichtern, indem sie die Gelegenheit bieten, selbst ganz geringe Beträge anzulegen und anzusammeln, bis sie die Höhe erreicht haben, in welcher sie von den öffentlichen Sparkassen zur Vereinsung angenommen werden.

Die hiesige städtische Pfennig-Sparkasse verkauft demnach durch ihre Verkaufsstellen, welche öffentlich bekannt gemacht werden, Sparkarten im Werthe von 10 Pfennig, auf denen sich 18 freie Felder befinden, und Sparmarken zu 5 Pfennig, mit denen sich 18 freie Felder besetzt werden. Sind dieselben sämtlich besetzt, so hat also die Sparkarte einen Werth von einer Mark und gegen Abgabe derselben in der städtischen Sparkasse fertigt diese, wenn nicht die Zuschreibung zu einem vorhandenen Einlagebuche gewünscht wird, ein über eine Mark lautendes Sparkassenbuch aus, auf das alsdann weiter gespart werden kann.

Die Sparkarten sind mit dem Magistrats-Stempel, oben mit dem Ausdruck: „Besahlt 10 Pfennig“ und unten mit dem Ausdruck: „Städtische Sparkasse zu Merseburg“, auf der Rückseite mit einer kurzen Belehrung versehen. Die Sparmarken zeigen das städtische Wappen mit dem Ausdruck: „5 Pfennig städtische Sparkasse zu Merseburg.“

Wir empfehlen unserer Einwohnerschaft, Jung und Alt, auf das Dringendste, von der neuen Einrichtung einen möglichst umfangreichen Gebrauch zu machen und machen noch besonders darauf aufmerksam, daß dieselbe rechtzeitig benutzt, die Möglichkeit gewährt, für bestimmte Lebensabschnitte und Ereignisse, wie die Konfirmation, Ausrüstung des Lehrlings, selbstständige Niederlassung, Verheirathung u. s. w., ein Kapital anzusammeln, durch welches den damit so häufig verbundenen Verlegenheiten und Hindernissen vorgebeugt wird.

Den Verkauf von Sparkarten zu 10 Pfennig und von Sparmarken zu 5 Pfennig haben übernommen die Herren: Bäckermeister **Elbe**, Neumarkt, **Köhler**, Dammstraße, **Trätznar**, Unteraltalenburg, **Stelchner**, Steinstraße, **Heine**, Schmalestraße, **Schmidt**, Vindenstraße, **Buchbindemeister Seyffert**, kleine Ritterstraße, **Kimprecht**, Entenplan, **Pertus**, Dom; Seilermeister **Soydewitz**, Gotthardstraße; Kaufmann **Scharre**, Neumarkt, **Fritsch**, Gotthardstraße, **Sauerbreay**, Döberbergstraße, **Nabe**, Dom, **Denfel**, Altenerger Schulplatz, **Reichmann**, Unteraltalenburg, **Siebert**, Friedrichstraße, **Buchmann**, Sand, **Verholdt**, Döberbergstraße, **Reyer**, Döberbergstraße, **Herrfurth**, Breitestraße.

Merseburg, den 1. März 1882.

Der Magistrat.

**Bekanntmachung.**

**Die Wiederimpfung der Schulkinder betreffend.**

Nach § 1 N. 2 des Impfgesetzes vom 2. April 1874 muß jeder Jüngling einer öffentlichen Schule innerhalb des Jahres, in welchem derselbe das 12. Lebensjahr vollendet, wieder geimpft werden, wenn er nicht durch ärztliches Zeugnis nachweist, daß er in den letzten fünf Jahren die natürlichen Blattern überstanden hat, oder mit Erfolg geimpft worden ist.

Demnach werden die Eltern, Pfleger oder Vormünder solcher Kinder, welche die hiesigen städtischen Schulen besuchen und im Jahre 1870 geboren sind, hierdurch aufgefordert, nach N. 2 der Regierungs-Instruktion vom 20. Januar 1875 (Amtsblatt 1875 N. 5) bis Donnerstag den 9. März c. der Schule zu erklären, ob sie von der in der Schule stattfindenden, unentgeltlichen, öffentlichen Impfung Gebrauch machen wollen. Im Verneinungsfalle haben dieselben seiner Zeit ein ärztliches Zeugnis über die anderweitig erfolgte gesetzmäßige Wiederimpfung der Schule vorzulegen, oder den Beweis zu führen, daß das betreffende Kind nicht impfpflichtig ist.

Merseburg den 1. März 1882.

Der Rector der städtischen Schulen.

**Zur Confirmation.**

Dem geehrten Publikum in Stadt und Land empfehle ich mein reichhaltiges Lager schwarzer und buntpfarbiger **Cachemire**, **Fasting**, **Diagonal**, **Deige**, **Füstre**, **Besatz-Atlas** und **Sammete** in allen Farben, große **Tücher**, **Mantelettes**, **Paletots**, **Cuch** und **Duckskin** in neuesten Mustern und verkaufe billigst.

**Robert Burkhardt**, Markt 32.

Von sämmtlichen oben genannten Artikeln halte ich stets ein großes Lager in meiner

**Filiale in Vorbitz bei Dürrenberg.**

Verkaufslokal beim Kaufmann Schmidt.

**Bekanntmachung.**

Wir machen auf das hier bestehende **Gefunde-Kranken-Abonnement** hiermit wiederholt aufmerksam. **Der Abonnementpreis beträgt pro Jahr 3 M.** Abonnements auf das Jahr vom 1. April 1882 bis ult. März 1883 ersuchen wir im **Communalbureau** bei dem Herrn **Stadtskretair Müller** unter gleichzeitiger Zahlung des Abonnementpreises anzumelden.

Merseburg den 1. März 1882.

Der Magistrat.

**Deffentl. außerordentl. Sitzung d. Stadtverordneten.**

Freitag, den 3. März, Abends 7 Uhr.

Tages-Ordnung:

Berathung und Beschlußfassung über den Bau der Kaserne.

Merseburg, den 23. Februar 1882.

Der Vorsteher der Stadtverordneten.

**Um gefällige Zusendung der**

**Strohüte**

zur Wäsche ersucht ergebenst

**Marie Müller,**  
kleine Ritterstraße 15.

**Adress- und Visiten-Karten,**

elegant und billig, liefert die lithogr. Anstalt von **F. Karius**, Brühl 17.

**Frischen Secht, frischen Seedorich,**

empfiehlt **C. L. Zimmermann.**

**Frische Schollen**

empfiehlt **C. Louis Zimmermann.**

**Vermiethungs-Comptoir.**

Mit heutigem Tage übernehme ich von Frau **Emilie Schröder** das Comptoir zur Vermittelung von Stellen des dienenden Personals aller Branchen und bitte die geehrten Herrschaften mich bei Bedarf gütigst in Anspruch nehmen zu wollen.

Achtungsvoll

**Fr. Gummert.**

Merseburg, Markt 21.

Zu vermieten per sogleich ist eine freundlich

**möblirte Stube**

Hallestraße Nr. 9.

Eine fein möblirte Stube mit Kammer ist zu vermieten und sofort zu beziehen bei

**Robert Burkhardt**, Markt 32.

Eine möblirte Stube ist zu vermieten und 1. April zu beziehen Unteraltalenburg 26.

**Wohnungs-Vermiethung.**

Entenplan 4, vorn heraus, ist eine sehr freundliche Wohnung aus 3 Stuben, 3 Kammern, Küche und sonstigem Zubehör bestehend, zu vermieten und Oftern oder Johanni zu beziehen.

**Heinrich Schulze.**

Einen sprungfähigen **Kullen**

Schw. r. s. h. große Race, verkauft **Zeiffing** in Trebnitz.

**Zwei Schlachte-schweine** stehen zum Verkauf

Unterbreitestraße Nr. 5.

— Staatsaufsicht. —

**Bauschule d. St. Sulza.**

a. Bauhandwerker. b. Maschinen- u. Mühlenb. c. Bau- u. Möbel-schler. d. Schlosser u. Schmiede. Sem. 1. Mai, freier Vorunterricht. 17. April. Programm gratis d. Director **Scheerer**.

Ein tüchtiger **Bäckergeselle**

(Ofenarbeiter) wird gesucht; zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zum 1. April wird ein zuverlässiges **Kinder mädchen**

gesucht. Wilhelmstraße 2, 1 Tr.

Ein älteres gut empfohlenes **Mädchen**

wird zum 1. April oder 15. April cr. zu mieten gesucht. Grünestraße 1.

Ein ordentliches Dienstmädchen wird zum 1. April gesucht

**Frau Henriette Scharre.**

Eine patentirte, nur ein Frühjahr benutzte „**Brütemaschine**“ ist zu verkaufen.

**Mag Schmidt**, Rittergut Geusa.

**Familien-Nachrichten.**

**Todes-Anzeige.**

Heute früh 2 Uhr starb nach langem schweren Leiden unsere gute Tochter und Schwester **Pauline**, was mit der Bitte um stillen Beileid anzeigen die trauernde Wittve u. Geschwister **Wenzel**.

**Todes-Anzeige.**

Heute Nachmittag ¼ 4 Uhr starb unsere gute Schwägerin und Tante, Frau Rechtsanwält **Wegeler** geb. **Bielig**, im 76. Jahre, was wir Freunden und Bekannten ohne besondere Meldung ergebenst mittheilen. Die trauernden Hinterbliebenen. Merseburg, Gera und Raumburg. Die Beerdigung findet Sonnabend Nachmittag 3 Uhr statt.

Der heutigen Nummer unseres Blattes liegt eine Beilage von **D. Steffenhagen**, Buchhandlung, bei.